

Steigerungsraten für Baukosten und Mieten in ausgewählten Ländern (1970-1977)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steigerungsraten für Baukosten und Mieten in ausgewählten Ländern (1970-1977)

Das amerikanische Ministerium für Wohnungswesen und Stadtentwicklung hat jetzt eine Studie über die Entwicklung der Baukosten und Mieten in ausgewählten Ländern veröffentlicht. Die fol-

gende Tabelle zeigt die durchschnittlichen jährlichen Steigerungsraten zwischen 1970 und 1977, wie sie vom amerikanischen Ministerium ermittelt worden sind:

Land	Steigerungsrate der Baukosten in %	Steigerungsrate der Mieten in %
Belgien	10,7	-
Bundesrepublik Deutschland	6,1	5,5
Dänemark	10,7	9,7
Finnland	12,7	11,0
Frankreich	10,3	8,3
Griechenland	-	9,9
Grossbritannien	17,1	12,6
Irland	14,5	10,3
Italien	-	9,6
Japan	10,2	-
Kanada	9,9	7,8
Neuseeland	17,3	-
Niederlande	10,4	9,0
Norwegen	10,6	7,4
Österreich	14,1	11,9
Portugal	13,2	15,7
Schweden	10,6	7,4
Schweiz	4,8	6,6
Spanien	-	10,3
Vereinigte Staaten von Amerika	8,5	4,9

nicht mehr vertreten. Die Filiale eines Gartenbaubetriebes habe während der letzten Rezession geschlossen werden müssen.

In einem Ausbildungskurs im GBH-Bildungs- und Ferienzentrums Rotschuo habe man sich mit der rechtlichen Stellung, Verantwortung und Mitbestimmung der Genossenschafter und Mitarbeiter auseinandergesetzt. Die Selbstverwalter, die daran teilgenommen haben, hätten es verstanden, die VSP-Genossenschafter zu verunsichern. Die Produktivgenossenschaften und die Selbstverwalter wollen miteinander im Gespräch bleiben. Schliesslich begründete Roland Roost den Antrag der Zürcher VSP-Sektion, der den Mitgliedergenossenschaften empfiehlt, zur Verwirklichung der aktiven Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmer in den Betrieben ihre Statuten in dem Sinne zu ergänzen, «dass die beschäftigten Arbeitnehmer in den Exekutivorganen ihrer Betriebe angemessen vertreten sind».

In einigen Betrieben sei von den Mitwirkungsrechten wenig zu spüren, die Mitarbeiter seien dort ausser dem Geschäftsführer ausgeschlossen. Dagegen gebe es auch im VSP voll selbstverwaltete Mitgliedsbetriebe. Die Delegierten stimmten diesem Antrag diskussionslos und einstimmig zu. jo.

Die Administration «Wohnen» ist gerne bereit, interessierten Bau- und Wohnungsgenossenschaften Mitglied- und Adressverzeichnis des VSP zuzustellen.

VSP-Betriebe im Aufwind der Konjunktur

Dem Jahresbericht des Verbandes Schweizerischer Produktivgenossenschaften (VSP) ist zu entnehmen, dass auch die VSP-Betriebe an der konjunkturellen Erholung im Berichtsjahr 1979 mit einer Zunahme der Gesamtumsätze von 5,45 Millionen oder 5,2 Prozent teilhatten. Die Gesamtsumme des Umsatzes beläuft sich auf 110,339 Millionen.

Pro Kopf haben sich die Umsatzzahlen trotz Rückgang der Beschäftigten und fast genau gleich viel gearbeiteten Stunden erheblich gesteigert, wenn auch mit branchenmässigen Unterschieden. Mit Ausnahme der Maler- und Gipserbetriebe, die die gleichen Kopfumsätze wie im Vorjahr aufwiesen, machte die Steigerung im Baubereich um die neun Prozent aus, im Holzbereich um die achtzehn, im Metallbereich um die zwei und im Elektrobereich über 50 Prozent. Da-

bei sind die Aufträge von Genossenschaften von 21,7 auf 20,4 Prozent zurückgegangen. Nach einer Steigerung von 1977 auf 1978 um 13 Prozent sind auch die Aufträge von Privaten 1979 von 58,8 auf 56,3 Prozent gesunken, während die öffentlichen Aufträge von 19,5 auf 23,3 Prozent gestiegen sind.

Die Zahl der angeschlossenen Betriebe hat sich um einen auf 33 verringert, ebenso jene der beschäftigten Arbeitnehmer von 1438 auf 1392. Die meisten Betriebe sind in Zürich niedergelassen, insgesamt elf, in Lausanne sechs, in Bern fünf, in Basel vier, in Genf drei, in Biel zwei, in Erlenbach, La Chaux-de-Fonds, Neuenburg und Yverdon je einer.

Branchenmässig teilen sich die Betriebe in elf Holz-, sieben Maler-, je fünf Metall- und Bau-, drei diverse und zwei Elektronunternehmen auf.

VSP-Präsident Roost meinte, dass die trockenen Zahlen des Jahresberichtes wenig über die wirklichen Probleme der Produktivgenossenschaften aussagen. Bedauerlicherweise habe die Basis nicht erweitert werden können. In der Region des Tagungsortes, im Tessin, sei man

BADEWANNEN



werden repariert
gereinigt
poliert
Neubeschichtungen
in allen Farben
ohne Ausbau
5 Jahre Vollgarantie

Tel. 061671090, Artelweg 8, 4125 Riehen

Repad-Vertretung seit 1963

Kantone: BS, BL, AG, SO, JU